

Shantychöre wünschen eine ständige Bühne

Wegen Auflagen und höherer Kosten zieht sich die langjährige Veranstalterin des Bühnenprogramms im Prinzengarten zurück

Kiel. Seemannslieder dargeboten von Shantychören waren jahrelang während der Kieler Woche ein verlässliches Unterhaltungsangebot auf der Bühne im Prinzengarten. Diese Auftrittsmöglichkeit fällt für die Sänger in dieser Saison weg. Gestiegene Kosten haben die Clausen Veranstaltungsmanagement GmbH veranlasst, sich als Anbieterin des Live-Programms zurückzuziehen.

Von Ingrid Haese

Als es für sie feststand, sie würden 2013 nicht im Prinzengarten singen können, trafen sich Vertreter der Chöre Kiel Sailing City, Albatross, Kieler Förde, Windstärke 10, Ostsee Shanty-Chor und Brummelbutcher zu einer Besprechung. „Wir meinen, zur weltgrößten Segelveranstaltung gehören unsere Shantychöre“, berichtete Heinz Zöllner, Chorleiter von Windstärke 10. Seit über 20 Jahren hätten die Chöre im Prinzengarten gesungen. Der Platz sei immer voll gewesen, sei für die ältere Generation ein Anziehungspunkt gewesen. „Aus dem Rathaus kam keine Hilfe, uns wurden nur zwei, drei Veranstalter mit freien Zeiten auf der Bühne genannt, einzelne Chöre haben jetzt Termine“, so Heinz Zöllner weiter. Und Manfred Koppenhagen vom Chor Kieler Förde fasste das Anliegen der Shantysänger zusammen: „Wir brauchen wieder eine Bühne,



Vertreter der Shantychöre Kiel Sailing City, Albatross, Kieler Förde, Windstärke, Ostsee-Shanty-Chor und Brummelbutcher setzen sich dafür ein, zur Kieler Woche wieder eine Auftrittsmöglichkeit auf einer ständigen Bühne zu bekommen. Fotos ih

die man uns an jedem Tag der Kieler Woche zur Verfügung stellt, damit wir das maritime Liedgut präsentieren können.“

Anja Clausen, Geschäftsführerin der Clausen Veranstaltungsmanagement GmbH, skizzierte auf Nachfrage, welche Atmosphäre im Prinzengarten geherrscht hatte. „Wir sind seit über 20 Jahren dort, haben auf der Kieler Woche von zwölf Uhr bis Mitternacht ein Programm und Gastronomie gehabt, nach Alleinunter-

halter Klaus C. Schröder waren von 16 bis 18 Uhr die Shantychöre dran, haben Lieder für die ältere Generation gesungen, bei schönem Wetter waren über 400 Leute da“, erzählt sie. Die Älteren hätten zudem die erhöhte Bühne und die Sitzplätze geschätzt. Vor drei Jahren seien abends die Jugendlichen, die Party gemacht hätten, in den Prinzengarten gekommen. Zuerst seien die Müllkosten gestiegen. Dann seien Auflagen der Stadt gekommen. Vor zwei Jahren ha-

be sie, so Anja Clausen weiter, den Sicherheitsdienst aufstücken müssen. Die Kosten für Sanitäter hätten damals bei 6000 Euro gelegen, im vergangenen Jahr seien es fast 12 000 Euro gewesen. Außerdem hätten Zäune aufgestellt werden müssen, die sie 2000 bis 2500 Euro gekostet hätten. „Das Ganze war nicht mehr wirtschaftlich, die zusätzlichen Kosten für die Auflagen der Stadt wollten wir auch nicht auf die Schausteller umlegen“, begründete Anja Clausen ih-

ren Rückzug aus dem Prinzengarten und forderte: „Die Kosten für Standgebühren, Deutsches Rotes Kreuz, Sicherheitsdienst und Zäune müssten sich halbieren.“

Die Pressestelle der Stadt teilte dazu jetzt mit, im Bereich Prinzengarten sei es in den vergangenen Jahren in den Abendstunden vermehrt zu Roheitsdelikten gekommen. Aus diesem Grund seien in enger Abstimmung mit Polizei und Feuerwehr die strengeren Auflagen erlassen worden. Die



Anja Clausen (links), Geschäftsführerin der Clausen Veranstaltungsmanagement GmbH, hat sich als langjährige Anbieterin des Live-Programms auf der Bühne im Prinzengarten zurückgezogen. Betroffen davon ist auch Klaus C. Schröder (rechts), der dort während der Kieler Woche als Alleinunterhalter aufgetreten ist.

maritime Musik hätte auch nach dem Wegfall der Bühne im Prinzengarten ihren festen Platz auf der Kieler Woche. In diesem Jahr seien Shantychöre zum Beispiel auf der Max-Bühne (Luv & Lee, Windstärke 10), der Bühne am Alten Markt (Windstärke 10) und auf der Rathaus-Bühne (Lotsengesangsverein Knurrhahn) zu sehen. Eventuell sei es möglich, den Chören im kommenden Jahr auf den städtischen Bühnen mehr Auftrittsmöglichkeiten zu geben.